

Mahn- und Gedenkveranstaltung des Arbeitskreises BLUMEN FÜR STUKENBROCK am 1. September 2018
Hubert Kniesburg

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde, verehrte Anwesende,

ich begrüße euch zu der diesjährigen Mahn- und Gedenkveranstaltung hier auf dem Gräberfeld sowjetischer Kriegsgefangener in Stukenbrock-Senne.

Wir stehen hier am Rand des Truppenübungsplatzes Senne. Dieser Ort erinnert in eindringlicher Weise an das Leid und den Tod, den Kriege im letzten Jahrhundert bis heute millionenfach über die Menschheit gebracht haben. Die Massengräber des sowjetischen Soldatenfriedhof geben Zeugnis von dem unvorstellbaren Verbrechen, das die Wehrmacht an den Kriegsgefangenen verübt hatte. Das ist unauslöschlicher Bestandteil der Militärgeschichte der Senne. Die Toten mahnen uns, Kriege als Mittel der Politik zu verdammen!

So wie wir an ihr Leid und an ihren Tod erinnern, gedenken wir der vielen Millionen Menschen, die im 2. Weltkrieg und den vielen Kriege danach, bis in die aktuelle Gegenwart ihr Leben verloren haben. All diese Toten mahnen uns, Kriege als Mittel der Politik zu verdammen!

Mit einer Schweigeminute wollen wir der Toten gedenken.

In den letzten fast 30 Jahren war der Antikriegstag für viele allenfalls eine Tradition aus vergangenen Zeiten. Nach dem „Fall der Mauer“ schien das Ende des kalten Krieges heranzunahen. Eine deutsche Tageszeitung titelte gar: „Jetzt geht der Frieden los!“ Nicht wenige hofften darauf, dass unsere Welt friedlicher wird.

Das war ein Trugschluss. Heute zeigt sich, wie weit sich die Welt, wie weit sich Europa und wie weit sich Deutschland von einer friedlichen Welt fortbewegt haben. Zahllose Kriege und militärische Konflikte haben seitdem das Bild bestimmt. Die globalen Rüstungsausgaben stiegen allein in letztem Jahr auf 1,74 Billionen US-Dollar.

Dabei ist es notwendiger denn je, die militärischen Konflikte dieser Welt mit friedlichen Mitteln zu lösen und die Rüstungsspirale zu stoppen. Sonst stehen die Zivilgesellschaften vor allem in den Krisenregionen mal wieder als Verlierer da. Sie werden jeglicher Möglichkeiten beraubt, demokratische und soziale Fortschritte gegen die herrschenden Systeme durchzusetzen.

Wir sehen, dass Millionen von Menschen auf der Flucht sind. Sie fliehen nicht nur vor Diktatoren und Naturkatastrophen. Sie fliehen auch vor Krieg, Hunger, Armut und Umweltzerstörung.

Kriege, Hunger, Armut und Umweltzerstörung mit ihren schrecklichen Folgen werden von Menschen gemacht. Sie müssen von Menschen auch wieder beendet werden. Wir versammeln uns hier, damit diese Einsicht wächst – vor allem unter den Regierenden: Wer Fluchtursachen bekämpfen will, muss Kriege und Waffenexporte stoppen.

Das Ja zur zivilen Lösung der Zukunftsprobleme umfasst auch das Ja zur zivilen Nutzung der Senne. Seit bekannt ist, dass die britischen Truppen spätestens bis 2020 aus der Region abziehen und damit auch den Truppenübungsplatz Senne räumen – räumen wollten, muss man heute sagen, ist der Ruf nach Einrichtung eines Nationalparks Senne, auch als Erweiterung eines Nationalparks Teutoburger Wald, wieder hörbar lauter geworden. Und mit Recht machten sich die Befürworter einer zivilen Nutzung der Senne berechnete Hoffnung. Seit einigen Tagen hat sich das Blatt wieder gewendet. Die Senne soll als NATO-Truppenübungsplatz weiter einer militärischen Nutzung unterliegen.

Die Region Ostwestfalen-Lippe gehört zu den stärksten Wirtschaftsräumen in Deutschland. Es ist kaum vorstellbar, welche räumlichen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungschancen sich eröffnen, wenn die Militärstandorte in der Region einer zivilen Nutzung zugeführt werden.

Frieden, Regionalentwicklung und Ökologie dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt werden. Planung und Übung von Kriegen gehören zu den notwendigen Bestandteilen des militär-industriellen Komplexes aus Staatsbürokratie, Rüstungskapital, Streitkräften, Wissenschaftsbetrieben und Massenmedien. Sie dürfte wohl außer der herrschenden Klasse niemand zu den tragfähigen Strukturen in Produktion und Verbrauch für die Region rechnen. Das ist nicht unser Interesse.